

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

akt zu begeben. Die englischen und ausländischen Hochschulen, sowie die gelehrten Körperschaften sollen zu diesem Zwecke auf den 15. und 16. Juni nach Glasgow geladen werden. Anlässlich der Feier wird eine Ausstellung mechanischer, elektrischer und anderer wissenschaftlicher Apparate vorbereitet, die Kelvins Leistungen und Verdienste um die Wissenschaft veranschaulichen sollen. William Thomson, der im 72. Lebensjahre steht, hat vor vier Jahren bekanntlich die Peerswürde erhalten, womit, wie üblich, die Aenderung des Namens verbunden war.

Das metrische Mass- und Gewichtssystem, dessen Einführung in England im verflossenen Jahre den Gegenstand einlässlicher Beratungen einer vom englischen Unterhause eingesetzten Kommission gebildet hat, beschäftigt nunmehr auch die gesetzgebenden Körperschaften in Dänemark und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Der betreffende parlamentarische Ausschuss des dänischen Reichstags hat sich einstimmig für Annahme eines in der gegenwärtigen Session eingebrachten, die Einführung des Meter-systems betreffenden Gesetzes ausgesprochen. Der dem amerikanische Kongress vorliegende Gesetzesantrag bestimmt, dass das metrische System in allen behördlichen Kundgebungen vom 1. Juli 1897, bei privaten Geschäften vom 1. Juli 1889 an zur Anwendung gelangen soll.

Polytechnikum in Riga. Die vollständige Russifizierung des Rigaer Polytechnikums steht nun ausser Zweifel. Bisher besass der Verwaltungsrat der Anstalt das Wahlrecht der Dozenten. Von jetzt ab sollen alle Lehrer vom Minister ernannt werden. Hand in Hand mit dieser neuen Praxis geht die gänzliche Beseitigung der deutschen Sprache.

Elektrische Hochbahn in Berlin. Der Firma Siemens & Halske wurde die Genehmigung zum Bau einer elektrischen Hochbahn in Berlin erteilt, die, vom südöstlichen Stadtgebiet ausgehend, über den Schlesischen- sowie Potsdamer-Bahnhof nach dem Westen bis zum Zoologischen Garten führen soll.

Konkurrenzen.

Entwürfe für ein Theatergebäude. (Bd. XXVI S. 102). Infolge des vom «Ungar. Ingenieur- und Architekten-Verein» ausgeschriebenen Wettbewerbs sind fünf Entwürfe eingegangen. Die goldene Vereinsmedaille nebst dem 600 fl. betragenden Reisestipendium wurde dem Projekt von Architekt **Guido Hoepfner** in Budapest, protokollarische Anerkennung und die silberne Vereinsmedaille dem zweitbesten Entwurf von Architekt **Zoltan Bálint** in Budapest zugesprochen. Beide Konkurrenten sind Mitglieder des genannten Vereins.

Kunstgewerbe-Museum in Köln. Auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 1. August 1896. Preise: 2500, 1500, 1000 M. Preisrichter: Kom.-Rat Otto Andraea, Fabr. Jakob Pallenberg, Geh.-Brt. Pflaume, Stadtbtr. Heimann, Dir. Dr. von Falke sämtlich in Köln, Geh. Rgrt. Prof. Ende in Berlin, Prof. Thiersch in München. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom städt. Hochbauamt in Köln kostenfrei zu beziehen.

Museum in Kaschau. Von der kgl. Freistadt Kaschau ausgeschriebener, allgemeiner Wettbewerb. Bausumme: 75000 fl. Termin: 25. Juni 1896. Das beste Projekt wird mit 500 fl. honoriert. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom städtischen Ingenieuramt in Kaschau kostenfrei erhältlich.

Preis Ausschreiben.

Preis Ausschreiben des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure. Das diesjährige Preis Ausschreiben des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure (Beuth-Preis) ist jetzt bekannt gemacht. Es wird diesmal verlangt: ein Entwurf zu einem Getreide-Speicher (Silo-Anlage) nebst den dazu erforderlichen Kraft-Beleuchtungs- und sonstigen Betriebsanlagen, und zwar ist der Speicher auf einem zur Verfügung stehenden Teil des Lehrter Güterbahnhofs zu Berlin, stromabwärts vom alten Packhof, gedacht. Für die beste Bearbeitung ist ein erster Preis von 1200 Mark ausgesetzt. Die Lösung sind bis zum 10. Januar 1897 an den Vorstand des Vereins, zu handen des Herrn Geheimen Kommissionsrat Glaser, Berlin SW, Lindenstrasse 80, einzusenden, und es werden die Arbeiten, sofern die Verfasser königliche Regierungsbauführer sind, auf Wunsch dem preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegt mit dem Ersuchen, den Verfassern die häusliche Prüfungsarbeit für das zweite Staatsexamen zu erlassen. — Der Wortlaut des Preis Ausschreibens, sowie ein Plan des hier in Betracht kommenden Teiles des Lehrter Güterbahnhofs werden unentgeltlich in der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Maschinen-Ingenieure, Berlin, Lindenstrasse 80, verabfolgt oder auf Verlangen zugesandt.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

Versammlung vom 10. März 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Herr Architekt **Leonhard Friedrich** hält einen Vortrag über eine im Februar v. J. unternommene *Reise nach Aegypten* und schickt voraus, dass er sich heute darauf beschränken werde, mehr nur die Reise als solche zu schildern, während ein folgender Vereinsabend speziell Kairo und den wichtigsten Monumentalbauten gewidmet werden soll. — Wir können uns hier unsomehr auf diese kurze Notiz beschränken, als Herr Friedrich ein ausführliches Referat über seinen Vortrags-Cyklus uns in zuvorkommender Weise für die Schweiz. Bauzeitung in Aussicht gestellt hat. — Der Vortrag war von einer grossen Anzahl selbstaufgenommener Photographien und meisterhaft gefertigter Aquarellé begleitet.

Versammlung vom 24. März 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Herr **Kantonsingenieur Bringolf** referiert über den *Kanal Hünningen-Basel*. — Infolge fortschreitender Austiefung der Rheinsohle unterhalb Basel (etwa 2 cm per Jahr) fliesst bei Rheinwasserständen unter 1,50 m am Basler Pegel nicht mehr die zur Aufrechterhaltung der Schifffahrt und zur Speisung des Rhein-Rhone-Kanals nötige Wassermenge in den Kanal bei Hünningen. Behufs Verbesserung der Wasserspeisungsverhältnisse in genanntem Kanal studierte die elsässische Regierung drei Projekte, nämlich: die Anlage eines festen Wehres im Rhein, die Austiefung des Kanals und die Verlängerung desselben rheinaufwärts um etwa 2 km. Gegen die Anlage eines Wehres protestierte Basel-Stadt, anerbote sich dagegen, Hand zu bieten für die Verlängerung des Kanals, insofern derselbe so angelegt werde, dass er sich zum Betrieb der Schifffahrt bis Basel eignet. Bei näherem Studium erwies sich dann die Anlage eines Schifffahrt-Kanales längs des linken Rheinuferes aus verschiedenen Gründen als nicht empfehlenswert, und die Techniker der elsass-lothringischen Regierung entschlossen sich deshalb zur Austiefung des jetzigen Kanals. Die Schifffahrt auf dem Kanal Mühlhausen-Hünningen sollte wegen der geringen Bedeutung des letztgenannten Ortes preisgegeben und bei der Verbesserung des Kanals nur dahin gezielt werden, dass die zur Speisung der Kanäle im Elsass und zu Bewässerungszwecken nötige Wassermenge von 11—14 m³ pro Sekunde auch beim niedersten Rheinstand und bei fortschreitender Sohlenvertiefung des Rheines dem Hünninger Kanal zufliesst. Nachdem sich dann Basel anerbote, die bei Aufrechterhaltung der Schifffahrt im Hünninger Kanal erwachsenden Mehrkosten unter der Bedingung zu übernehmen, bezw. Zinsengarantie für dieselben zu leisten, dass die elsass-lothringische Regierung gestatte, den Kanal nach Basel weiterzuführen, kam am 18. Februar d. J. ein bezügliches Uebereinkommen zwischen Basel und der elsass-lothringischen Regierung zu stande, das nun noch der Genehmigung der obersten Bundesbehörden harret.

Es ist angenommen, dass in unmittelbarer Nähe der Stadt und des projektierten Güterbahnhofs zu St. Johann eine Hafenanlage geschaffen werde, die dem, gemäss vorgenommener Erhebungen, zu erwartenden Verkehr von etwa 200000 t per Jahr genügt und dabei noch ausdehnungsfähig ist. Der Niveauunterschied zwischen Hafenbassin und Hünninger Kanal beträgt etwa 14,40 m und soll durch drei Schleusen überwunden werden; der Kanal erhält die für den Verkehr von 300 t Schiffen nötigen Abmessungen. Das zum Speisen der Schleusen und zur Deckung der übrigen Wasserverluste erforderliche Wasser (200 t per Sekunde) soll durch Pumpen gehoben werden.

Die Kosten der ersten Anlage für den Hafen in Basel und den Verbindungskanal bis Hünningen sind zu drei Millionen Fr. veranschlagt; da der Anschluss von Basel an das grosse Kanalnetz von Frankreich, Deutschland und Belgien auch für die Schweiz wegen des zu erwartenden Umladeverkehrs von grosser Bedeutung werden wird, so ist seitens Basel bei den Bundesbehörden das Gesuch um Gewährung von einer Million Subvention gestellt worden, Basel leistet ebenfalls eine Million à fonds perdu, die dritte Million soll durch Kanalgebühren verzinst und amortisiert werden.

Sodann wird auf Antrag des Vorstandes einhellig beschlossen, an die Kommission zur Vorberatung des Gesetzes der Organisation des Baudepartements eine Eingabe zu richten, wonach der Paragraph betr. Konkurrenzen, bezw. Uebertragung von Bauleitungen an Privattechniker, eine dem bisherigen Wortlaut gegenüber etwas zeitgemässere Fassung erhalten soll.

Versammlung vom 7. April 1896.

Vorsitzender: Herr P. Miescher.

Es referiert Herr Regierungsrat *Reese* über den Stand der Angelegenheit des *Wettstein-Denkmals*, vornehmlich über die schwebende Platzfrage. — Die Kommission zur Vorbereitung der Sache (in welcher auch

einige Vereinsmitglieder sitzen) fasste vorerst vier verschiedene Stellen ins Auge, welche für die Aufstellung des Monumentes ernstlich in Frage kommen konnten; sie beschloss, in erster Linie den *Marktplatz* hierfür zu empfehlen. Es soll das Denkmal im Jahr 1901, also 400 Jahre nach der Aufnahme Basels in die Eidgenossenschaft fertig erstellt und zur Gewinnung von Modellen eine Konkurrenz unter den schweizerischen Künstlern ausgeschrieben werden. Die Kosten sind auf etwa 100 000 Fr. veranschlagt. — Obschon in der darauf folgenden interessanten Diskussion auch verschiedene andere Gedanken auftauchten, ergab die schliessliche Abstimmung doch, dass der Verein beinahe einmütig den Vorschlag der Vorbereitungskommission billigte.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

IX. Sitzung vom 18. März 1896,
abends 8 Uhr, im Hôtel Central.

Vorsitzender: Herr Ing. H. v. Muralt.

Anwesend: 27 Mitglieder.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Herr Stadtbaumeister Geiser weist die prämierten Pläne über den Bau eines neuen Primarschulhauses in Luzern vor, erläutert dieselben und verbindet damit einige allgemeine Bemerkungen über die gegenwärtig an Schulhausbauten gestellten Anforderungen. Herr Baumeister Ritter ergänzt das Referat durch einige Mitteilungen aus der Sitzung der Sektion Luzern, in welcher der gleiche Gegenstand behandelt worden war.

Hierauf berichtet Herr Ing. A. Vögeli über ein Projekt aus dem Jahr 1819 für Erweiterung der Marktgasse und der Passage zwischen Hauptwache und Metzger.

Der Vortragende beginnt mit einer kurzen Schilderung des damaligen baulichen Zustandes der Stadt Zürich und ihrer äusserst ungenügenden Verkehrsstrassen. Eine der verkehrsreichsten und gleichzeitig gefährlichsten Strassen war die Marktgasse, durch welche ein grosser Teil des Postverkehrs gehen musste, da die Post damals in der «alten Postgasse», jetzigen Münsterergasse, sich befand. Der Umstand, dass einige Häuser der Marktgasse baufällig waren, gab den weiteren Anlass, die Frage einer Verbesserung dieser Gasse zu studieren, und es beschäftigten sich mit diesem Studium die HH. Baumeister Vögeli und Ulrich. Nach ihrem Projekte sollte die Marktgasse nach der Südseite hin auf das Mass von 12 m erweitert werden; sie übernahmen es auch, mit den Hauseigentümern die nötigen Unterhandlungen anzubahnen (was in Ermangelung eines Expropriationsgesetzes besonders schwierig war), und kamen verhältnismässig rasch damit zum Abschluss. Die Gesamtschädigungen wären auf ungefähr 217 600 Fr., die Gesamtkosten des Strassenbaues auf etwa 307 500 Fr. zu stehen gekommen. Die Ausführung dieses Projektes scheiterte an verschiedenen, heute nicht mehr bekannten Ursachen; der Wortlaut der damaligen

Initianten war: «Dieses Scheitern haben die Juris Doctores zu Wege gebracht.» — Ferner wurde zu jener Zeit die Passage zwischen Hauptwache und Metzger etwas erweitert und das Gewölbe über der Limmat erstellt, worauf das Schlachthaus zu stehen kam. Ueber die hierüber angefertigten Voranschläge, die Behandlung der Sache durch die Behörden u. s. w. giebt der Vortragende interessante Aufschlüsse. Solche Bauten im allgemeinen Verkehrsinteresse wurden damals noch nicht aus den Steuern bestritten, sondern aus dem «Direktorialfonds», der von der zürcherischen Kaufmannschaft im Lauf von etwa 240 Jahren angelegt worden war und eine Höhe bis auf 3 200 000 Fr. erreichte.

Mit einer Anspielung auf die Verhältnisse und Vorgänge in der Gegenwart schliesst der Vortragende. — Im Anschluss bemerkt Herr Stadtbaumeister Geiser, dass die Erweiterung der Marktgasse auch später in den 70er-Jahren studiert, aber der hohen Kosten wegen fallen gelassen wurde und dass ähnliche Projekte, die jetzt zur Ausführung gelangt sind, schon früher studiert wurden, so z. B. die Erweiterung der Rämistrasse. — Herr Ingenieur Jegher glaubt auf einige seiner Ansicht nach unzweckmässige Anlagen der Neuzeit aufmerksam machen zu sollen, wie die Ausmündung der Weinbergstrasse, die Strassenanlagen im Rotwandquartier u. s. w. worauf ihm von Herrn Ing. v. Muralt entgegenget wird.

Schluss der Sitzung 10^{1/2} Uhr.

S. P.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour un bureau technique un *ingénieur-mécanicien* qui a déjà travaillé en papeterie. Il doit connaître le français. (1034)

Gesucht auf das Centralbureau einer schweiz. Eisenbahn ein *Ingenieur* mit gründlicher Eisenbahnbaupraxis für Projektierung und Ausführung von Erweiterungsbauten. (1037)

On cherche un *ingénieur* pour la direction d'une Ecole de mécanique de la Suisse romande. (1039)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Genf 1896.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die diesjährige **Generalversammlung** auf den 7., 8., 9., 10. August festgesetzt ist.

XXVII. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses

Adressänderungen

und Zusätze **beförderlich** einsenden zu wollen. Da die Bogen mit den Buchstaben A, B, C, D gedruckt sind, können **Textänderungen** nur noch für die Namen unter den Buchstaben E—Z berücksichtigt werden.

Der Sekretär: H. Paur.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
19. April	Bauleitung des Bundeshauses	Bern (Bärengasse 35)	Lieferung der Eisenträger für das Terrassen- und Kellergeschoss des Bundeshauses Mittelbau in Bern.
19. »	Müller, Stifitskassierer	Stift Münster (Luzern)	Renovation der Stiftskirche in Münster.
20. »	Gemeinderatskanzlei	Adliswil (Zürich)	Bau eines neuen Pfarrhauses in Adliswil.
20. »	Gemeindebauamt	St. Gallen	Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Flaschner-Arbeiten, sowie I-Balken-Lieferung für die Badanstalt im Kreuzweiler in St. Gallen.
20. »	Heer & Co.	Oberuzwil (St. Gallen)	Öffnen und Wiederzudecken von Quellschlüssen, etwa 2000 m ³ ; Ausbruch und Einfüllen verschiedener kleiner Quellschlüssen, etwa 100 m; Grabarbeit für Rohrleitungen, etwa 5800 m; Anlage mehrerer Brunnstuben.
20. »	D. Hefti	Lengelbach z. «Höflibad» (Glarus)	Maurer-, Schreiner-, Glaser- und Spenglerarbeiten für den Neubau eines Restaurations-Gebüdes in Glarus.
20. »	Wasserversorg.-Kommission	Uesslingen (Thurgau)	Anlage eines Reservoirs aus Beton mit 250 m ³ Inhalt; Führung von 200 m ³ Kies Liefen und Legen der Gussrohrleitungen samt Grabarbeit auf eine Länge von etwa 1500 m, nebst den nötigen Hausleitungen; Liefern und Versetzen von 14 Hydranten und 8 Schieberhähnen für die Wasserversorgung in Uesslingen.
20. »	Meyer, Lehrer	Bülach (Zürich)	Schreiner-, Maurer-, Granit- und Schlosserarbeiten und Anlage der Wasserleitungen für den Schulhausbau in Bülach.
21. »	Technisches Bureau	St. Gallen, Stadthaus, II. Stock	Parkett- und Malerarbeit, sowie die Herstellung von Zugalousien für den Neubau der Armenanstalt im Bürgerspital in St. Gallen.
24. »	Müller-Scheer, Architekt	Zürich, Gessnerallee	Bau eines neuen Schulhauses für die Israelitische Kultusgemeinde in Zürich.
25. »	Gemeinderatskanzlei	Seebach (Zürich)	Anlage eines Reservoirs in Seebach.
25. »	Hochbauamt I	Zürich, Stadthaus	Spengler- und Schieferdeckerarbeiten zur Badanstalt im Wasserwerkkanal.
26. »	R. Grimm, Gemeinderat	Grüningen im «Töbeli» (Zürich)	Bau der Strasse II. Klasse von Niggenberg über Näsplen, Schooren, Lindist bis zur Gemeindegrenze Oetwil in einer Gesamtlänge von 1534 m.
26. »	Arbeiter-Konsum-Verein	Jona (St. Gallen)	Sämtliche Arbeiten für den Neubau des Arbeiter-Konsum-Vereins in Jona.
28. »	Dorer & Füschnli, Architekten	Baden	Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten für ein neues Schulhaus in Schneisingen.
30. »	Oberingenieur des Kantons Graubünden	Chur	Bau der ersten Sektion der Domlescherstrasse Rothenbrunnen-Paspels-Rodels, Kostenvoranschlag 24 370 Fr.
30. »	C. Spengler	Buchthalen (Schaffhausen)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Anlage einer Wasserversorgung in Buchthalen.
1. Mai	Dickemann, Lieutenant	Rohren (Thurgau)	Schulhausbau in Hagenwil bei Mittlen.